

# Awareness for Fairness – ein internationales Kooperationsprojekt zur Stärkung des Globalen Lernens

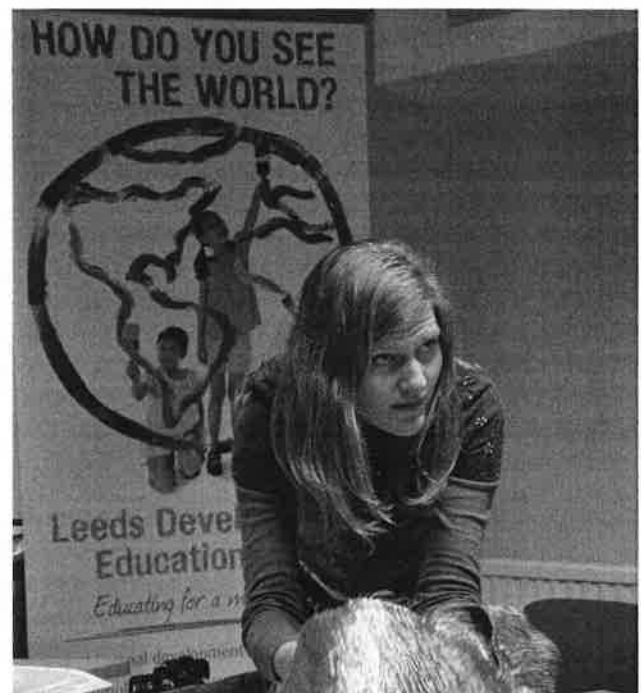
Januar 2011, Leeds – es ist kühl in den Räumen des Leeds Development Education Centers. Um den Tisch des Veranstaltungssaals sitzen Kolleg/inn/en der Ökumenischen Akademie Prag, des Welthaus Linz, des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums Berlin, der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen und der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung Berlin. Die Kälte ist bald vergessen, denn es stehen spannende und vielfältige Aktivitäten auf dem Programm unseres zweiten transnationalen Seminars.

Fairer Handel und Globales Lernen bilden den thematischen Kern des Treffens: Wir lernen ein Verhandlungsspiel im Kakaosektor kennen und erfahren, wie die Globale Dimension in das nationale Curriculum von Großbritannien Einzug gehalten hat. Wir hören Vorträge, wie NRO und Stadtverwaltung es gemeinsam geschafft haben, dass Leeds eine Auszeichnung als Fairtrade Town erhält und wir stellen uns gegenseitig Methoden und Aktivitäten vor, wie wir in unseren jeweiligen lokalen Kontexten daran arbeiten, Globales Lernen stärker in der Schule und den Fairen Handel in der Kommune zu verankern. Höhepunkt des Seminars ist der Besuch einer Grundschule, die sich sehr für den Fairen Handel engagiert und als Fairtrade Schule ausgezeichnet wurde. Treffen dieser Art finden über den Projektzeitraum von knapp drei Jahren auch in Linz, Prag und Berlin statt.

Das Projekt Awareness for Fairness wird im Rahmen von EuropeAid Programmlinie „Non-State Actors and Local Authorities in Development“ gefördert und läuft von 2010 bis 2013. Sich länderübergreifend auszutauschen und voneinander lernen zu können, bietet eine gute Gelegenheit über den eigenen Erfahrungshorizont zu blicken und sich gegenseitig mit neuen Methoden und Herangehensweisen zu inspirieren. Die Rahmenbedingungen für Globales Lernen sind in den Partnerländern sehr unterschiedlich: Während in England und Berlin (das föderale System lässt keinen Schluss für ganz Deutschland zu) die Bedingungen gut sind und von institutioneller Seite das Globale Lernen stark unterstützt wird, so lässt sich dies für Österreich nur begrenzt und für die Tschechische Republik kaum feststellen. In diesem Jahr hat der Berliner Bildungssenat beispielsweise die „Curricularen Vorgaben für den Lernbereich Lernen in globalen Zusammenhängen“ veröffentlicht und arbeitet intensiv an der Umsetzung des Orientierungsrahmens. Die Begleitung und Beratung zur Entwicklung der Curricularen Vorgaben waren ein wichtiger Baustein im Projekt und wurde vom EPIZ Berlin getragen. In England gibt es jeweils ein nationales Curriculum für Grund- und Oberschulen mit dem entsprechenden Fächerkanon, darin enthalten sind auch globale Fragestellungen. Zwar hat das österreichische Bildungsministerium gemeinsam mit der Austrian Development Agency eine Strategie „Globales Lernen im ös-

terreichischen Bildungssystem“ entwickelt und veröffentlicht, doch wird diese in der Praxis kaum umgesetzt. Aber auch in Leeds und Berlin gibt es nach wie vor zahlreiche Herausforderungen, bis Globales Lernen zu einem festen Bestandteil der Schul- und Unterrichtskultur wird.

Die Projektpartner bringen unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen ein und entsprechend setzt das Projekt auf verschiedenen Ebenen an, um Globales Lernen stärker im jeweiligen institutionellen Kontext zu verankern: Gespräche mit Akteuren aus der Schulverwaltung und die Mitarbeit an Rahmenlehrplänen und Curricula gehören ebenso dazu wie die Entwicklung neuer Unterrichtsmaterialien und die Weiterqualifizierung von Lehrkräften. Durch gute und erprobte Praxisbeispiele zeigen wir, wie Globales Lernen im schulischen und außerschulischen Kontext umgesetzt werden kann – sei es durch das Klimafrühstück in Berlin oder die öko-fairen Jausen in Linz, durch Workshops zu Kakao und Fairem Handel in Leeds und Prag oder die Etablierung eines globalen Klassenzimmers – es gibt viele und vor allem attraktive Möglichkeiten, Globales Lernen in die Schule zu tragen. In Tschechien ist es durch das Projekt gelungen, mehrere Städte und Gemeinden als Fairtrade Town auszuzeichnen und Angebote des Fairen Handels stärker zu etablieren. Mit dem von EPIZ entwickelten Leitfaden „Faire Schule werden – Faire Schule sein“ bieten wir Schulen ein Konzept an, um ihre Profilierung und Schulentwicklung im Sinne des Globalen Lernens zu gestalten. Zahlreiche Anregungen und Erfahrungen des Fairtrade School An-



Quelle: © Nicola Humpert

satzes waren eine hilfreiche Grundlage, um den Leitfaden zu entwickeln.

Auch die Stimmen und Perspektiven aus Ländern des Globalen Südens wurden in das Projekt einbezogen. Die Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit, ein weiterer Projektpartner, hat in Berlin einen internationalen Austausch mit Gästen aus Bolivien, El Salvador, Kamerun, Nicaragua und dem Senegal organisiert. In Süd-Nord-Tandems wurden Workshops zum Fairen Handel, zu Theaterpädagogik, Zivilgesellschaft, Schulpartnerschaften, Umweltschutz und online-Lernen angeboten, die auf großes Interesse stießen. Die Südpartner waren in die Konzeptentwicklung des Seminars und in die Gestaltung der Workshops von Anfang an einbezogen, so dass wir spannende Dialoge und Diskussionen erleben durften. Wertvoll war auch der Austausch zwischen Kolleg/innen aus Ländern des Globalen Südens untereinander – etwa um festzustellen, mit welchen ähnlichen Herausforderungen zivilgesellschaftliche Akteure in Senegal und Nicaragua konfrontiert sind, und um sich über Strategien und Erfahrungen auszutauschen. Der Bericht eines Kollegen aus Kamerun war ebenfalls sehr eindrücklich, der deutlich machte, dass es beim Fairen Handel nicht länger darum gehen sollte, allein die Rohstoffe fair gehandelt nach Europa zu exportieren, sondern die Möglichkeit zu erhalten, Wertschöpfung und Produktion im eigenen Land stattfinden zu lassen.

Derzeit arbeiten wir an „Conclusions und Recommendations“, um die im Projekt gemachten Erfahrungen zu doku-

mentieren und anderen Akteuren des Globalen Lernens zugänglich zu machen. Sicherlich haben wir das Rad nicht neu erfunden. Wir hoffen aber, vielfältige Impulse zu einer Stärkung des Globalen Lernens gegeben zu haben. Die außergewöhnlich gute Kooperation zwischen den Projektpartnern hat dazu geführt, dass wir viel voneinander gelernt haben, weiter zusammenarbeiten möchten und gemeinsam die Kompetenzentwicklung von jungen Menschen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und die Weiterentwicklung des „Systems Schule“ unterstützen und fördern wollen.

Nicola Humpert  
www.be-fair.eu

#### Literatur:

**Bundesministerium für Bildung, Kunst und Kultur/ Austrian Development Agency (2009):** Strategie Globales Lernen im österreichischen Bildungssystem (Online im Internet: <http://www.komment.at/media/pdf/pdf63.pdf> [26.07.2012]).

**Department of Education (2005):** Developing the global dimension in the school curriculum. (Online im Internet: <https://www.education.gov.uk/publications/eOrderingDownload/1409-2005PDF-EN-01.pdf> [26.07.2012]).

**Department of Education (2007):** National Curriculum. (Online im Internet: <http://www.education.gov.uk/schools/teachingandlearning/curriculum> [26.07.2012]).

**Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2012):** Curriculare Vorgaben für den Lernbereich Lernen in globalen Zusammenhängen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. (Online im Internet: [http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/lernen\\_in\\_globalen\\_zusammenhaengen.pdf?start&cts=1336998397&file=lernen\\_in\\_globalen\\_zusammenhaengen.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/lernen_in_globalen_zusammenhaengen.pdf?start&cts=1336998397&file=lernen_in_globalen_zusammenhaengen.pdf) [26.07.2012]).



**G**lobales Lernen ist ein Lern- und Bildungskonzept, das der Vielfalt in der Welt und in unserer eigenen Gesellschaft Rechnung trägt, diese zum Thema macht und reflektiert. Das Buch erkundet die vielschichtigen Zugänge zu Globalem Lernen, beschreibt seine Praxis und lotet Strategien zu seiner Verbreitung aus. Es schließt mit der Erkundung von Perspektiven für seine Weiterentwicklung und einem Plädoyer für seine Notwendigkeit.

Helmut Hartmeyer begleitet die Entfaltung Globalen Lernens in Österreich und Europa seit den Anfängen in den 1990er Jahren und bettet seine Erfahrungen in das Spannungsfeld von Dogmen und Freiheit ein.

Helmut Hartmeyer

#### Von Rosen und Thujen

Globales Lernen  
in Erfahrung bringen

2012, Erziehungswissenschaft und Weltgesellschaft, Band 5, 152 Seiten, br., 22,90 €, ISBN 978-3-8309-2809-6



**WAXMANN**  
Münster · New York · München · Berlin